

# Hippotherapie-Ausbildungskurs

Autor(en): **Rieppel-Gutzwiller, Myriam**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista : bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): - **(1979)**

Heft 284

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-930506>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HIPPOTHERAPIE- AUSBILDUNGSKURS

*Bericht von Myriam Rieppel-Gutzwiller, Zürich  
Zusammenfassung*

Unter dem Patronat des Schweiz. Physiotherapeuten-Verbandes fand vom 22.-26. Mai 1978 in Basel an der Neurologischen Klinik des Kantonsspitals der erste Ausbildungskurs in Hippotherapie in der Schweiz statt. Ein zweiter Teil folgte vom 19.-20. Oktober 1978.

Bereits im Jahre 1966 hat man in Basel mit der Therapie auf dem Pferderücken begonnen. Bald wurde eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die 1976 die Schweizer Gruppe für Hippotherapie als gemeinnützigen Verein gründete. Immer mehr Physiotherapeuten interessierten sich für diese neuere Therapieform und haben an ihren Zentren damit zu arbeiten begonnen. Deshalb wuchs bei vielen das Bedürfnis, sich mit diesem Thema einmal näher zu befassen und von erfahreneren Therapeuten mehr darüber zu hören. So kam dann dieser Kurs zustande: organisiert von der Schweizer Gruppe für Hippotherapie, unter der Leitung von Ursula Künzle, Physiotherapeutin am Kantonsspital Basel.

Obwohl das Interesse gross war, konnten nur 18 Physiotherapeutinnen berücksichtigt werden. Die meisten Kursteilnehmerinnen arbeiten mit Kindern, einige mit Erwachsenen. Bei der gegenseitigen Vorstellung ergab sich, dass einige mit Islandpferden arbeiten, andere gerade erst damit beginnen. Voraussetzungen zum Kurs waren: abgeschlossene Berufsausbildung, Grundkenntnisse der funktionellen Bewegungslehre nach Klein-Vogelbach, Kenntnisse und Erfahrung in der Behandlung zentraler Bewegungsstörungen, und Erfahrung im Umgang mit Pferden.

In Gruppen wurde erarbeitet, wie sich die Bewegung des Pferdes auf den Körper des Reitenden überträgt, auswirkt und welche Reaktionen damit hervorgerufen werden. In weiteren Gruppenarbeiten wurden verschiedene Übungsbeispiele analysiert, Beobauungskriterien diskutiert, Indikationsstellung, Zielsetzung, obere und untere Grenze der Hippotherapie besprochen. Daraus ergab sich die Indikation: nicht Krankheitsbilder, sondern spezifische Symptome sind massgebend: funktionell blockiertes Becken, mangelnde Gleichgewichtsreaktion im Rumpf.

Die praktische Seite der Anwendung der Hippotherapie bei Patienten mit Bewe-

gungsstörungen haben wir in Filmen und bei Patientendemonstrationen betrachtet. Frl. Dorothee Knipp, Physiotherapeutin am Kinderspital Basel, berichtete über die Anwendung der Hippotherapie bei Kindern. Indem sie die Befundaufnahme bei einem 8-jährigen Jungen demonstrierte, stellte sie die Abklärung der Indikationsstellung ausgezeichnet dar.

Die hippologischen Grundkenntnisse vermittelt uns Dr. J.-P. Siegfried, Tierarzt. Im speziellen ging Dr. Isenbügel, Tierarzt, auf das Islandpferd als Therapiepferd ein: der gutmütige Charakter, die angenehme Grösse, die zusätzliche Naturgangart «Tölt» machen diese Kleinpferde für die Therapie besonders geeignet.

Täglich konnten einige von uns den Stalldienst übernehmen und mit Isländern reiten, um die Gelegenheit zu benützen, Islandpferde im Sattel zu erleben und die für uns wichtigen Gangarten kennen zu lernen. Wir konnten feststellen, dass der Tölt sich auch für den Gesunden äusserst angenehm anfühlt.

Die Grundlage des zweiten Teiles des Kurses im Oktober soll eine Arbeit werden, die wir in der Zwischenzeit als Hausaufgabe über einen Patienten schreiben. Dabei sollen Befund und Bewegungsvermögen des Patienten in bezug auf die Hippotherapie, Durchführung und Vergleiche beschrieben werden.

Alle Kursteilnehmer waren sich einig, dass sie Neues gelernt und zugleich viel Denkanstösse auch für die allgemeine Physiotherapie mitgenommen haben.

Am Morgen des 19. Oktober 1978 fanden sich alle, bis zu einer Ausnahme, zum zweiten Teil im Kantonsspital Basel ein. Im Mittelpunkt des zweiten Teiles stand die Besprechung der in der Zwischenzeit aufgetauchten Fragen aus der Praxis, da beinahe alle von uns in den vergangenen Monaten die Gelegenheit hatten, das Gelernte mit ihren Patienten auszuprobieren.

Folgende Fragen wurden in Gruppen erarbeitet: Voraussetzungen an Therapeuten, Patienten und Pferd / Analyse der Übungsbeispiele / Manipulative Möglichkeiten / die Beobauungskriterien.

Frl. D. Knipp stellte wieder zwei Kinder vor, zuerst auf der Matte und nachher auf dem Kleinpferd.

Lange gespannt warteten wir, bis unsere schriftlichen Arbeiten und dokumentierten Berichte fachkundig besprochen wurden. Dabei kamen auch die örtlichen praktischen Schwierigkeiten der Durchführung der Hippotherapie zur Sprache; jeweils wurde versucht, eine Lösung zu finden.

Herr Urs Mack, Präsident des Schweiz. Physiotherapeuten-Verbandes, Sektion deutsche Schweiz, besuchte uns und interessierte sich für die Belange der Hippotherapie. Er dankte den Teilnehmerinnen für ihren Einsatz und versicherte, dass der Verband unser Bestreben unterstützt.

Als weiterer Gast am Kurs war Herr Dr. P. Lerch, Facharzt beim Bundesamt für Sozialversicherung Bern, anwesend. Er zeigte grosses Interesse am heutigen Stand der Hippotherapie. Aus seinem Votum: «zwischen Hippotherapie als physiotherapeutische Behandlungsform und Behindertenreiten als Sport ist eine klare und eindeutige Abgrenzung einzuhalten. Es liegt an den Therapeuten, der Hippotherapie ihre im Rahmen der Physiotherapie zukommende Anerkennung zu verschaffen.»

Angeregt vom Kurs haben alle beschlossen, in einem späteren Zeitpunkt an den einzelnen Zentren der verschiedenen Kursteilnehmerinnen sich wieder zu treffen.

Nachstehende Physiotherapeutinnen haben den Kurs erfolgreich abgeschlossen:

Marie-Therese Aarden, Solothurn  
Renate Ber, Zürich  
Verena Castelberg-Frey, Affoltern  
Erika Doepp, Montana  
Anne-Marie Ducommun, Lausanne  
Brigitte Grüter-Meyer, Kreuzlingen  
Ursula Haas, Wetzikon  
Cornelia Lehnerr, Emmenbrücke  
Marlies Messer-Heim, Solothurn  
Suhasini Pandit, Affoltern  
Martine Perrochet, Lausanne  
Miriam Rieppel-Gutzwiller, Zürich  
Anne Rischmüller, D-Schömburg  
Carolla Sallmann, Basel  
Susanne Toggenburger, Zürich  
Elisabeth van der Valk, Rüti  
Brigitte Wunderlin, Walenstadtberg

## Wir danken . . .

Unsere Kollegin *Erica Bohner* ist auf Ende letzten Jahres als Kassiererin der Sektion Zürich zurückgetreten. Als Nachfolgerin wurde *Frl. Maja Winkler* gewählt, wir wünschen ihr zu diesem eher undankbaren Amt viel Kraft, Mut, Geduld und Stehvermögen. Diesen Wechsel nehmen wir zum Anlass, um unserer lieben Erica Bohner den besten, wohlverdienten Dank auszusprechen für ihre Leistungen und ihren Einsatz, für ihr diplomatisches Geschick, für ihre immense Geduld, gepaart mit sanfter Gewalt, kurz, wir danken Erica, dass sie stets das Wohl unseres Verbandes vor Augen hatte. Fast 20 Jahre lang hat sie den Sektionshaushalt geführt, musste oft um das «Haushaltsgeld» bangen, wenn säumige Kollegen sie vergassen. Es sei noch einmal gesagt: es war und ist kein leichtes Amt, die Kasse zu führen, es braucht nicht nur kaufmännisches Gespür und rechnerisches Können, sondern auch das eingangs erwähnte «Stehvermögen».

Erica Bohner kann zugleich noch ein anderes, ein echtes Silbernes Jubiläum feiern, sie ist seit 25 Jahren aktives Verbandsmitglied. Dies bedeutet ein Vierteljahrhundert Treue, die sich nicht nur im Besitze des Mitgliederausweises erschöpfte, sondern während dieser Zeit hat sie wahrhaftig aktiv mitgetragen an den wechselvollen Geschicken, dem Auf und Ab, den Leiden und Freuden unseres Verbandslebens. Erica Bohner zeichnete sich dabei aus durch echte Toleranz wo es möglich war, aber auch durch mutige Standhaftigkeit, wenn Festigkeit am Platze war. Wir bedauern den Rücktritt als Kassiererin und Vorstandsmitglied sehr, sind aber dankbar für ihre gebrachten Leistungen und freuen uns zumindestens, dass sie weiterhin dem Verband als Mitglied die Treue halten wird. O. Lenzi

---

## FACHLITERATUR

---

### **Beschreibende und funktionelle Anatomie des Menschen**

*Von Prof. Dr. med. habil. Kurt Tittel  
Gustav Fischer Verlag — Stuttgart*

Das seit langem gut eingeführte und bewährte Lehrbuch — es ist immerhin schon in der 8. Auflage erschienen — bringt das ausserordentlich umfangreiche Stoffgebiet der beschreibenden und funktionellen Anatomie des passiven und aktiven Bewegungsapparates sowie der inneren Organe zur Darstellung. Dabei werden in den einzelnen Abschnitten die wesentlichen funktionellen